

Halt' zu Rat früh und spät, so jeder etwas übrig hat!

115. Der Sparer wird wohlhabend.

Neulich sagte mir ein lieber Bekannter, ein junger Mann im Anfange der dreißiger Jahre: „In diesen Tagen hab' ich's endlich erreicht, das lang-ersehnte Ziel, ich habe mir jetzt eine Million erspart, zwar nicht Thaler, auch nicht Mark, selbst nicht „Nidel“, aber doch Pfennige, erspart durch viele Mühe, durch langjähriges Zurücklegen einzelner Pfennige; aber wie frei fühle ich mich nun, wie unabhängig von den Launen mißgünstiger Menschen; nun kann ich von den Zinsen meines Kapitals bereits meine Kleidung, Wäsche, Heizung und einen guten Teil meiner Beköstigung bestreiten; nun kann ich auch einen eigenen Herd gründen, und eigener Herd ist Goldes wert.“

Die Weise, in welcher ich mir die genannte Summe ersparte, ist sehr einfach.

In meinem 16. Lebensjahre kam ich in die kaufmännische Lehre. Da ich meine Schulzeit gut benutzt hatte und manches schon wußte, was andere erst lernen mußten, erhielt ich wöchentlich sogleich 4 Mark 50 Pfennige.

„Hör“, sagte mein Vater, „bist du tüchtig und sparsam, so brauchst du für Kost und Wohnung nichts zu geben, darfst sogar dein Gehalt für dich nehmen; wenn nicht, so mußt du es an mich abliefern.“

Ich muß sagen: Das war nicht nach meinem Sinn, wohl das, daß ich das Geld behalten durfte, nicht aber, daß ich es sparen sollte. Da konnte ich ja nicht dabei sein, wenn meine Altersgenossen sich gütlich thaten, die vielen Vergnügungen nicht mitmachen, die der aus der Schule Entlassene nun einmal für unerläßlich zu halten pflegt.

Aber! aber! 4 M. 50 Pf. jede Woche! Das giebt ja im Jahre 234 M. und immer noch 134 M., wenn ich 100 M. davon verbräuche, und jede 4 M. 50 Pf., die ich zur Sparkasse bringe, tragen Zinsen.

„Ach was, man genießt nur einmal sein Leben; in der Jugend spart man nicht. Das kannst du thun, wenn du ein alter Philister bist.“ So lautete die Lockstimme eines Kameraden.

Halb zog sie mich, doch zum Glücke siegte sie nicht. 4 M. 50 Pf. jede Woche! Ganz leicht 150 M. im Jahre! Was kann man damit anfangen! Bis jetzt hast du höchstens ein paar Mark gehabt, und nun hängt es von dir ab, ob du schon nach einem Jahre ein gewaltiger Kapitalist bist.

In der That, nach einem Jahre hatte ich 150 M., im zweiten konnte ich mir einen Staatsschuldschein von 300 M. kaufen, und nun war schon mein Heimatland, das Königreich Preußen, mein Schuldner.

Die Lehrzeit war keine leichte. Aber nach zwei Jahren erhöhte mein Lehrherr mein Wochengehalt auf sechs Mark; nach vier Jahren hatte ich „ausgelernt“. Nun war ich Gehilfe und erhielt in den zwei ersten Jahren je 840 M.